

Freiwillige Feuerwehr Dudweiler

Die Freiwillige Feuerwehr ist mit Sicherheit die älteste Bürgerinitiative in Dudweiler. Bereits Mitte des 18. Jahrhunderts gab es in Dudweiler Männer, die sich bereit erklärt haben, gegen den „Roten Hahn“ zu kämpfen. Es waren jedoch noch keine organisierten Feuerwehren im heutigen Sinne. Erst Anfang des Jahres 1869 wurde in Dudweiler offiziell eine Freiwillige Feuerwehr gegründet. Aber dazu mehr in der anschließenden Chronik.

Die Freiwillige Feuerwehr in Dudweiler ist heute ein Löschabschnitt der Feuerwehr Saarbrücken und besteht aus den beiden Ausrückebereichen Dudweiler-Mitte und Herrensohr-Jägersfreude. Unter der Führung von Hauptbrandmeister Arno Montada als Löschbezirksführer und Oberbrandmeister Rudi Klee als sein Stellvertreter gehören der Feuerwehr Dudweiler derzeit 123 aktive Feuerwehrfrauen und -männer an. 74 Wehrleute gehören zum Ausrückebereich Dudweiler-Mitte und 49 zum Bereich Herrensohr-Jägersfreude. Der Ausrückebereich Dudweiler-Mitte wird von Obm Bernd Bartsch und Bm Markus Minke geführt. Für den Ausrückebereich Herrensohr-Jägersfreude sind Obm Claus Becker und Bm Andreas Huber verantwortlich. Der Jugendfeuerwehr Dudweiler gehören derzeit 30 Jugendliche (4 Mädchen und 26 Jungen) im Alter von 10 bis 16 Jahren an. Die Altersabteilung unter der Führung des Ehrenlöschbezirksführers Erhard Pitz hat 24 Mitglieder.

Im Jahre 2005 wurde die Feuerwehr Dudweiler insgesamt 103-mal (49 technische Hilfeleistungen und 54 Brandeinsätze) alarmiert. Bei diesen Einsätzen wurden von 1.893 eingesetzten Feuerwehrangehörigen insgesamt 1.290 Einsatzstunden geleistet. Zu diesen Einsatzstunden kommen noch insgesamt 11.500 Stunden für Übungsdienste, Lehrgänge, Brandsicherheitswachen und Sonderdienste.

Derzeit verfügt die Feuerwehr Dudweiler über insgesamt 9 Einsatzfahrzeuge. Diese sind wie folgt stationiert:

Ausrückebereich Dudweiler-Mitte

- 1 Löschfahrzeug (LF 24/TH)
- 1 Hubrettungsfahrzeug (DLK 23/12)

- 1 Tanklöschfahrzeug (TLF 16/25)
- 1 Gerätewagen (GW-Dekon-P)
- 1 Mannschaftstransportfahrzeug (MTF)

Ausrückebereich Herrensohr-Jägersfreude

- 1 Löschfahrzeug (LF 16-TS)
- 1 Tanklöschfahrzeug (TLF 16-24-TR)
- 1 Schlauchwagen (SW 2000)
- 1 Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF)

Wie es aus dem Begriff „Freiwillige Feuerwehr“ bereits hervorgeht, sind alle Angehörige der Feuerwehr Dudweiler ehrenamtlich tätig, also alle Tätigkeiten werden unentgeltlich durchgeführt. Dies ist in der Bevölkerung heute oftmals nicht mehr bekannt. So wissen viele Bürgerinnen und Bürger nicht, dass die Feuerwehrleute zu jeder Tages- und Nachtzeit einsatzbereit sein müssen. Es wird heute als ganz normal angesehen, dass Feuerwehrleute ihre Freizeit opfern und insbesondere bei Einsätzen auch ihre Gesundheit und oftmals sogar ihr Leben zum Wohle der Allgemeinheit einsetzen.

Seit dem Jahre 1976 führt der Ausrückebereich Dudweiler-Mitte regelmäßig am 2. Septemberwochenende seine „Tage der offenen Tür“ durch. Diese Veranstaltungen, die zwischenzeitlich Volksfestcharakter haben, sind bei der Bevölkerung von Dudweiler und Umgebung sehr beliebt und im Veranstaltungskalender des Stadtbezirkes Dudweiler nicht mehr wegzudenken. Auch im Ausrückebereich Herrensohr-Jägersfreude werden diese Veranstaltungen seit Jahren wechselweise in Herrensohr und Jägersfreude durchgeführt und habe auch dort sehr großen Zuspruch aus der Bevölkerung.

Alle weiteren Daten sind aus der nachfolgenden Chronik, die von Oberbrandmeister a.D. Erwin Paul und Brandinspekteur Reiner Schwarz geschrieben wurde, zu entnehmen. Für die früheren Löschzüge Herrensohr und Jägersfreude existieren eigene Chroniken, die von Oberbrandmeister a.D. Erwin Paul, Oberbrand-

meister Albert Presser, Oberlöschmeister Martin Springer und von Brandinspekteur Reiner Schwarz aufgearbeitet wurden.

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler

Es hat wohl in allen Zeiten in der mehr als 1000-jährigen Geschichte unserer Heimatgemeinde Dudweiler, die am 1. Januar 1974 nach dem Gesetz zur Neugliederung der Gemeinden und der Landkreise des Saarlandes zu einem Stadtbezirk der Landeshauptstadt Saarbrücken wurde, Menschen gegeben, die bereit waren, bei Katastrophen und bei Feuersgefahr ihren Mitbürgern zu Hilfe zu eilen, denn jeder wusste, welch verheerenden Schaden der „Rote Hahn“ anrichten konnte. Nicht nur einzelne Häuser und Gehöfte, sondern ganze Dörfer und Städte wurden oft sein Opfer. Allerdings war in diesen Zeiten nicht von einem organisierten Feuerlöschwesen in unserem heutigen Sinne zu sprechen. Jeder half im Notfalle seinem Nachbarn und Mitbürger mit den Mitteln und Möglichkeiten, die ihm gerade zur Verfügung standen. Dass bei dieser Methode nun einmal nicht die optimalsten Erfolge zu verzeichnen waren, liegt in der Natur der Sache.

Die ersten Nachrichten über eine einheitliche Brandbekämpfung in Dudweiler werden uns aus der Mitte des 18. Jahrhunderts übermittelt. So berichtet erstmals Amtmann Lex von der fürstlichen Verwaltung in Saarbrücken im Jahre 1756 von einer „Wehr zur Abhilfe bei Feuersnot“ in Dudweiler.

Der damalige Fürst Wilhelm Heinrich erließ genaue Bestimmungen zur Verhütung und zur Bekämpfung der Feuersgefahr. In jeder Meierei sollten eine Feuerspritze und das nötige Löschgerät vorhanden sein. Unvorsichtiges Umgehen mit Feuer und offenem Licht wurde unter schwere Strafe gestellt, die Strohdächer wurden verboten, und für diejenigen, die einen Brand meldeten und erste Hilfe leisteten, wurden Belohnungen ausgesetzt. In Dudweiler selbst waren im Jahre 1787 zehn Feuereimer, zwei Feuerleitern und vier Feuerhaken vorhanden!

Für die Folgezeit fehlt es an Nachrichten. Erst in der Feuerordnung der Meierei Saarbrücken vom 8. Frimaire XIII (29. November 1804) wurden genaue Bestimmungen für das Verhalten der Einwohner im Falle eines Brandes erlassen. Bei einem Brande in der Stadt Saarbrücken sollten die Bewohner der umliegenden Ortschaften durch besondere Feuerläufer zur Hilfe gerufen werden.

Im Jahre 1837 erließ die königlich-preußische Regierung für den Regierungsbezirk Trier eine besondere Feuerordnung, die 119 Paragraphen enthielt. Der erste Abschnitt behandelte die Maßregeln zur Verhütung und Abwendung der Feuersgefahr, der zweite die zur Löschung eines ausgebrochenen Feuers erforderlichen Mittel, der dritte die Löschmaßnahmen bei Feuersbrünsten und der vierte Abschnitt das Verfahren nach Ablöschen des Brandes.

Bei jeder Gemeindefeuerspritze sollte ein Brandkorps gebildet werden, das erstens aus der Mannschaft zur Handhabung der Feuerlöschgerätschaften - der Feuerlöschkompanie - und zweitens aus der Rettungs- und Wachmannschaft - der Rettungskompanie - bestehen sollte.

Für die Bürgermeisterei Dudweiler wurde im Jahre 1852 die Anschaffung einer zweiten fahrbaren Spritze beschlossen. Hierfür war die Summe von 338 Talern angesammelt worden. Außer-



Freiwillige Feuerwehr Dudweiler etwa um 1872. Es handelt sich hierbei um die älteste Aufnahme der Feuerwehr. Das Bild wurde im Hof des Anwesens „Kallmann“ in der Saarbrücker Straße 266 (heute Apotheke Armbrust) aufgenommen. An der Stützmauer ist der Eingang des Stollensystems (späterer Luftschutzbunker) gut erkennbar.

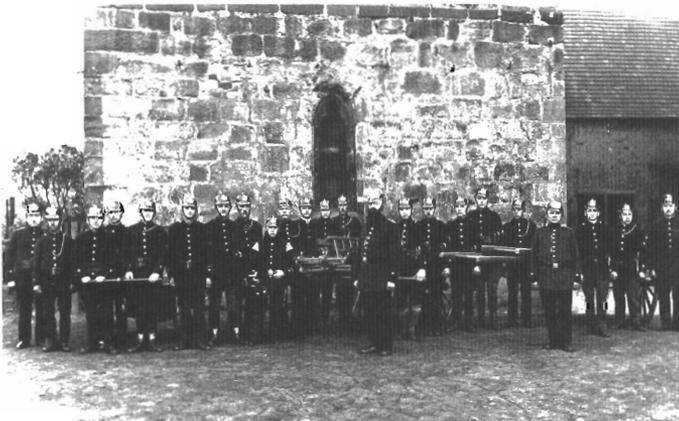
dem wurde die Erbauung eines Schuppens zur Aufbewahrung dieser kostbaren Spritze in Auftrag gegeben.

Das eigentliche Gründungsjahr der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler ist das Jahr 1869. In diesem Jahr wurde sie in einer Bürgerversammlung unter Vorsitz des damaligen Bürgermeisters Otto Blum (01.10.1866 – 01.12.1889) ins Leben gerufen. Der Gemeinderat erteilte zur Gründung am 04. August 1869 seine Zustimmung und die gewählten Mitglieder wurden durch landrätliche Verfügung vom 03. September 1869 bestätigt.

Die erste Dienstinstruktion der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler trägt das Datum vom 01. Mai 1870 und fand die Zustimmung der kgl.-preußischen Regierung am 11. Dezember 1871.

Aus den Berichten der damaligen Zeit geht hervor, dass die Gemeindeverwaltung die Feuerwehr anfangs nur wenig unterstützte. Die Mitglieder mussten durch Beitragszahlung damals sogar ihre persönliche Dienstbekleidung selbst erwerben. Der überwiegende Teil der notwendigen Feuerlöschgeräte konnte nur durch Sammlungen und großzügige Spenden angeschafft werden. Erst Jahre später hat sich dieser Zustand geändert, und die finanzielle Unterstützung der Gemeindeverwaltung wurde wirksam.

Bis zum Jahre 1914 weisen die Berichte ein stetiges Steigen und Absinken der Mitgliederzahl auf. Jedoch ist es dem jeweiligen

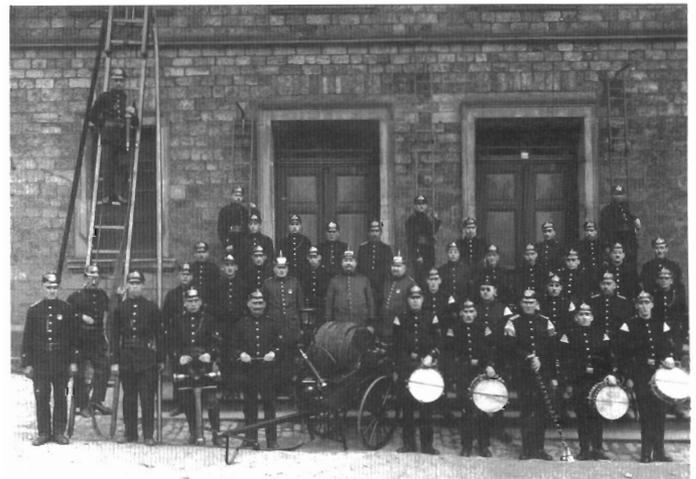


Freiwillige Feuerwehr Dudweiler – Löschzug I im Jahre 1929 mit Handkarren vor dem Alten Turm an der Turmschule in Dudweiler



Freiwillige Feuerwehr Dudweiler mit Handkarren im Jahre 1914 (das Bild wurde im Bereich des Bauhofes Dudweiler hinter der ehemaligen Marktschule aufgenommen)

Bürgermeister immer gelungen, besonders durch Hinzuziehung der einheimischen Handwerker und Geschäftsleute, den Mitgliederstand der Wehr so zu halten, dass ihre Einsatzbereitschaft immer gesichert war. So weist z.B. die Chronik im Jahre 1911 einen Mannschaftsbestand von 135 aktiven Mitgliedern aus, was damals einen neuen Höchststand bedeutete.



Löschzug III Herrensohr mit „Feuerwehrkapelle“ im Jahre 1929 vor der Petruschule in Herrensohr (das Schulgebäude steht heute noch neben dem Feuerwehrgerätehaus)



Löschzug IV Jägersfreude im Jahre 1929 vor dem Gerätehaus an der Bismarckschule (heute Sonderschule für Lernbehinderte in der Mozartstraße in Jägersfreude)

Die Gründung der Löschzüge Herrensohr im Jahre 1892 und Jägersfreude im Jahre 1900 war durch das stetige Anwachsen dieser Ortsteile zu einem dringenden Bedürfnis geworden. Leiter dieser beiden Löschzüge war zunächst Oberbrandmeister Gottlieb Schmidt, der sich um deren Aufbau ganz besondere Verdienste erwarb.



Der Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler im Jahre 1929. Das Bild wurde im Rahmen des 60-jährigen Bestehens aufgenommen.

Die Führung der Wehr lag seit ihrer Gründung bis zum Jahre 1875 in den Händen des Oberbrandmeisters Heinrich Schnabel. Ihm standen zur Seite die Brandmeister Josef Kühn und Heinrich Brenner, als Zeugmeister Fritz Dill. Wehrführer Schnabel wurde durch die Wahl des Wendelin Raith zum Oberbrandmeister am 10. Mai 1875 in der Führung der Wehr abgelöst. Oberbrandmeister Raith war mit kurzer Unterbrechung - in der Zeit von 1898 - 1902 hatte Gemeindebaumeister Schmidt die Wehrführung



Freiwillige Feuerwehr Dudweiler anl. einer Waldbrandübung im Jahre 1936



Altes Feuerwehrgerätehaus Dudweiler an der Turmschule“. Das alte Feuerwehrgerätehaus wurde 1915 erbaut und stand gegenüber der Turmschule im Bereich des heutigen Kraftfahrzeugbetriebes. Das Anwesen wurde Anfang der 60er Jahre angerissen.

übernommen - bis 1905 als Wehrführer tätig. Infolge seines fortgeschrittenen Alters trat er in diesem Jahre zurück, zu seinem Nachfolger wurde am 19. Juni 1905 der bisherige Brandmeister August Kerger gewählt. Kerger führte die Wehr 18 Jahre lang bis zum Jahre 1923.

Zum Nachfolger wurde der Bezirksschornsteinfegermeister Rudolf Günther gewählt und gleichzeitig zum Branddirektor ernannt. Man beachte den Titel „Branddirektor“. Oberbrandmeister Heinrich Holzmann stand ihm als Stellvertreter zur Seite. Unter ihrer Leitung hatte die Wehr einen bedeutenden Aufschwung zu verzeichnen. So wurde noch im gleichen Jahre erstmals in Dudweiler auf dem Rathaus eine elektrische Sirene zur Alarmierung der Wehrmänner installiert. Ein Pferdefahrzeug zum Transport der Feuerlöschspritze wurde angeschafft; allerdings mussten die übrigen Geräte nach wie vor im Mannschaftszug an die Brandstelle gebracht werden. Vergleicht man dies mit der heutigen technischen Ausrüstung der Feuerwehren, kann man den Idealismus der damaligen Wehrmänner nicht hoch genug einschätzen. Das erste motorisierte Feuerlöschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler wurde im Jahre 1933 angeschafft. In dieser Zeit war Bürgermeister Artur Jost (01.07.1928 – 01.03.1935) Chef der Feuerwehr Dudweiler.

Dem im Jahre 1915 erbauten Gerätehaus an der Turmschule, welches bis zu seinem Abbruch im Jahre 1960 den Belangen der Löschzüge I und II Dudweiler diente, wurde im Jahre 1927 ein Steigerturm zu Übungszwecken mit einer Schlauchtrockenvorrichtung angebaut. Allerdings mussten die Schläuche noch von Hand hochgezogen werden.

Nach dem Ausscheiden von Branddirektor Günther (1935) aus dem aktiven Feuerwehrdienst übernahm Brandmeister Johann Schwemle, ein langjähriges Feuerwehrmitglied, für kurze Zeit die Führung der Wehr. Er wurde im Jahre 1936 durch den in Dudweiler sehr bekannten und geschätzten Dachdeckermeister Peter Marx in der Wehrführung abgelöst. Dieser hat die Wehr vorbildlich, besonders in den schweren Kriegsjahren des 2. Weltkrieges, bis zum Jahre 1945 geführt. Am 09. April 1935 wurde Dr. Eugen Schiefer zum Bürgermeister ernannt. Er war bis zum Kriegsende Chef der Feuerwehr Dudweiler. Für die ganzen Kriegsjahre musste von der Wehr eine Dauer-Nachtwache im Feuerwehrgerätehaus Dudweiler eingerichtet werden, die die damals zum Feuerwehrdienst verpflichteten Männer ständig

zusammenhielt. Gerade in den letzten Kriegsjahren wurden die Feuerwehrmänner oft bis an ihre Leistungsgrenzen gefordert. So musste die Freiwillige Feuerwehr Dudweiler in dieser Zeit auch oft zu tagelangen Einsätzen nach Bombenangriffen in die benachbarte Stadt Saarbrücken ausrücken.

Die technische Ausrüstung der Dudweiler Wehr war mittlerweile auf einem Stand, der allen Bedürfnissen der damaligen Zeit entsprach. So waren in den Kriegsjahren neben den übrigen Feuerlöschgeräten und den handgezogenen Hydrantenkarren bei den Löschzügen III und IV in Herrensohr bzw. Jägersfreude ein Daimler-Benz Feuerwehr-Mannschaftswagen mit 19 Sitzen und ein Daimler-Benz Feuerlöschfahrzeug mit 10 Sitzen und den notwendigen Geräten vorhanden. Außerdem verfügte die Wehr über eine mechanische Leiter mit 22 m Auszugshöhe.

Im Jahre 1942 erhielt die Freiwillige Feuerwehr Dudweiler, die ab Anfang der 40er Jahre in Feuerlöschpolizei umbenannt wurde, ein neues Löschfahrzeug (LF 15 – Mercedes-Benz) und einen Tragkraftspritzenanhänger (TSA). Leider wurde ein Großteil der Einsatzfahrzeuge und des Gerätebestandes im Jahre 1945 durch Kriegseinwirkungen zerstört. Dazu kam noch, dass in den ersten Nachkriegswochen das durch Granatbeschuss stark beschädigte Feuerwehrgerätehaus auf Anordnung der französischen Besatzungsmacht geräumt werden musste. Bei der Räumung des Feuerwehrgerätehauses konnte nur ein Bruchteil der Geräte, der Uniformen und Ausrüstungsgegenstände geborgen



Jahreshauptübung anl. des 80-jähriges Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler am 28. August 1949 – Ecke Bahnhofstraße / Am Neuhauserweg

werden, welche vorläufig im „alten Turm“ an der Turmschule untergebracht wurden. Später erhielt die Feuerwehr eine provisorische Unterkunft auf dem Gemeindebauhof. Rückblickend kann man sagen, dass das Jahr 1945 für die Freiwillige Feuerwehr Dudweiler ein Jahr des völligen Niedergangs war. Weder ein organisierter Mannschaftsbestand noch die notwendigsten feuerwehrtechnischen Geräte waren vorhanden.

Es galt also nunmehr, die Wehr von Grund auf neu aufzubauen. Im Januar 1946 wurde von einigen langjährigen Mitgliedern, zunächst ohne besonderen Auftrag und aus eigenem Antrieb heraus, der Übungsbetrieb wieder aufgenommen. Von dem damaligen Bürgermeister August Rech (22.09.1946 bis



80-jähriges Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler am 28. August 1949 auf dem Alten Markt vor der Marktschule (links der Chef der Wehr, Bürgermeister Johann Pitz und Wehrführer Christian Braun – rechts Polizeichef Ludwig Florsch)

06.04.1949), wurde im Herbst 1946 Brandmeister Christian Braun zum Wehrführer ernannt und mit der Neuorganisation der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler beauftragt. Gleichzeitig wurde er zum Hauptbrandmeister befördert. Wehrführer Christian Braun wurde als hauptamtlicher Feuerwehrgerätewart bei der Gemeinde angestellt. Sein Vertreter wurde Oberbrandmeister Georg Haffner. Bereits am 04. November 1946 wurde im Beisein des Kreisbrandmeisters die erste Großübung (Nachtübung) nach dem Kriege durchgeführt. Ab dem Jahre 1947 wurde auch wieder regelmäßig die Jahreshauptübung abgehalten. Insgesamt waren im Jahre 1947 bereits 25 Ernstfall-Einsätze zu verzeichnen. Im Dezember 1947 und im Januar 1948 kam dann wieder eine Zeit großer Prüfungen für die Freiwillige Feuerwehr Dudweiler. Aufgrund des starken Hochwassers mussten Mannschaften und Geräte in die Großstadt Saarbrücken ausrücken und waren dort tagelang im Einsatz.

Es ist selbstverständlich, dass diese sehr schwierige Wiederaufbauarbeit nur mit größtmöglicher Unterstützung der Gemeinde erfolgen konnte. So waren im Jahre 1949, als man das Fest des 80-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler feiern konnte, in den vier Löschzügen wieder 113 Männer aktiv tätig. Hiervon waren mehr als 15 Prozent Bedienstete der Gemeindeverwaltung, die sich im Jahre 1948 nach einem eindringlichen Appell von Bürgermeister Rech, als es galt, einem akuten Mangel an Feuerwehrleuten abzuhelpen, zum „freiwilligen“ Eintritt in die Feuerwehr entschlossen. Umso höher ist die Tatsache zu bewerten, dass von diesen „Freiwilligen“ einige über Jahrzehnte hinweg der Feuerwehr die Treue gehalten haben und erst mit Erreichen der Altersgrenze aus dem aktiven Dienst ausgeschieden sind. Dies waren Willi Warthenpfehl, Herbert Altpeter, Erwin Paul und Paul Bernardi.

Auch waren zu diesem Zeitpunkt wieder zwei Löschfahrzeuge (1 LF 15 Mercedes-Benz – Baujahr 1944 und 1 LF 15 Opel-Blitz – Baujahr 1943) vorhanden, die in dem wieder zur Verfügung stehenden Feuerwehrgerätehaus Dudweiler untergebracht waren. Das LF 15 (Opel-Blitz) wurde im Februar des Jahres 1949 von der Feuerwehr Saargemünd (Frankreich) übernommen. Diesen Fahrzeugen aus den Kriegsjahren folgten in den Jahren 1954 eine moderne Motor-Drehleiter (DL 25 – Berliet) und 1956 ein neues Tanklöschfahrzeug (TLF 16 – Daimler-Benz). Beide Fahrzeuge wurden von der Firma Metz in Karlsruhe aufgebaut. Das LF 15 (Mercedes-Benz) erhielt 1955 einen komplett neuen Auf-



Einsatzfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler im Jahre 1949 vor dem alten Feuerwehrgerätehaus an der Turmschule

bau. Diese Anschaffungen, die während der Amtszeit von Bürgermeister Johann Pitz (06.04.1949 bis 06.06.1956) durchgeführt wurden, waren durch das rasche Wachstum der Gemeinde Dudweiler in den Nachkriegsjahren dringend erforderlich. Nur so war es möglich, den Feuerschutz für eine Gemeinde dieser Größenordnung auch weiterhin zu gewährleisten. Dudweiler hatte zu diesem Zeitpunkt 28.856 Einwohner.

Am 23. Oktober 1956 wurde Hermann Mühlenberg zum Bürgermeister der Gemeinde Dudweiler gewählt. Er war bis 22.10.1966 Chef der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler. Während seiner Amtszeit wurde die Freiwillige Feuerwehr Dudweiler zu einer der modernsten Feuerwehren im Landkreis Saarbrücken ausgebaut.



Einsatzfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler im Jahre 1959 auf dem Schulhof der Turmschule Dudweiler (im Vordergrund das Krankentransportfahrzeug der Gemeinde Dudweiler)

Da das vorhandene alte Feuerwehrgerätehaus an der Turmschule nicht mehr den erforderlichen Standards entsprach, wurde bereits Mitte der fünfziger Jahre mit der Planung eines neuen Gerätehauses begonnen. Im Jahre 1958 wurde mit dem Bau des neuen, nach modernsten Gesichtspunkten geplanten Feuerwehrgerätehauses an der Fischbachstraße begonnen, welches im Jahre 1960 den Löschzügen I und II - Dudweiler übergeben wurde. Da zu diesem Zeitpunkt der Neubau der Sulzbachtalstraße und die damit verbundene Anbindung der Fischbachstraße noch nicht realisiert waren, hatte das neue Gerätehaus als Anschrift noch „Sudstraße 44“. Erst Ende der siebziger Jahre wurde diese Anschrift vom Vermessungsamt der Stadt Saarbrücken in „Fischbachstraße 1“ umbenannt. Gleichzeitig war in dem Gerätehaus auch die Krankentransportstelle Dudweiler mit ihrem Krankentransportfahrzeug (Mercedes-Benz 180-D) untergebracht, die seit dem 01. Februar 1955 der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler angeschlossen war. Das vom Gemeindebauamt Dudweiler geplante Feuerwehrgerätehaus verfügte über eine großzügige Fahrzeughalle mit insgesamt 8 Fahrzeugeinstellplätzen, einer vollautomatischen Schlauchwaschanlage mit Trockenturm, Werkstatt- und Lagerräume, Büros und Kleiderkammer, Unterrichtsraum mit Küche, moderne Sanitärräume, großflächiges Übungsgelände und 2 Wohnungen für die beiden hauptamtlichen Gerätewarte bzw. Fahrer des Krankenwagens. Verantwortlicher Planer und Bauleiter war der technische Angestellte Helmut Donie.



Neues Feuerwehrgerätehaus Dudweiler an der Fischbachstraße im Jahre 1960 (Auf dem Bild ist deutlich die alte, wesentlich tiefer liegende Sudstraße zu erkennen. Zum Zeitpunkt der Aufnahme waren die Fischbachstraße und die Sulzbachtalstraße noch nicht fertig gestellt. Die Feuerwehrausfahrt erfolgte noch über den Innenhof durch die Sudstraße)

In den Nachkriegsjahren wurden auch die primitiven „Spritzenhäuser“ der Löschzüge III und IV in Herrensohr (1958) und Jägersfreude (1949) durch Neubauten ersetzt, von denen besonders das Feuerwehrgerätehaus in Herrensohr mit der zweistelligen Fahrzeughalle, Schulungsraum und Nebenräumen allen Anforderungen entsprach. Gleichzeitig mit der Übergabe des neuen Feuerwehrgerätehauses bekamen die Männer des Löschzuges Herrensohr erstmals auch ein motorisiertes Löschfahrzeug (LF 15 Opel-Blitz – Baujahr 1943). Die bis zu diesem Zeitpunkt in Herrensohr stationierten handgezogenen Hydrantenkarren und Leiterwagen konnten nun außer Dienst gestellt werden.



Großbrand im Sommer 1954 in den „Herrensohrer Wiesen“ (heute Tennishalle Wiesel) in der Chemischen Fabrik Dr. Jörns (im Volksmund „Pulverfabrik“ genannt). Hier waren unter anderem große Mengen von Magnesium in Brand geraten. Die Nachlöscharbeiten dauerten mehrere Tage und das Feuer konnte letztendlich nur durch den Einsatz von trockenem Sand gelöscht werden

Einen spektakulären Großbrand musste die Freiwillige Feuerwehr Dudweiler im Sommer 1954 in den Herrensohrer Wiesen (heute Tennishalle Wiesel) bekämpfen. In der Chemischen Fabrik Dr. Jörns, von den Einheimischen „Pulverfabrik“ genannt, waren unter anderem große Mengen von Magnesium in Brand geraten. Die Nachlöscharbeiten dauerten mehrere Tage und das Feuer konnte letztendlich nur durch den Einsatz von trockenem Sand gelöscht werden.



Löschzüge Dudweiler I und II vor dem alten Gerätehaus an der Turmschule im Jahre 1959 (links Bürgermeister Hermann Mühlenberg – rechts Wehrführer Hauptbrandmeister Christian Braun mit seinem Stellvertreter Oberbrandmeister Georg Haffner)

In der Zeit vom 25. bis 27. Juli 1959 wurde das 90-jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler in Verbindung mit dem Kreisfeuerwehrtag 1959 der Feuerwehren des Landkreises Saarbrücken gefeiert. Höhepunkte waren mit Sicherheit die Kreistagung der Wehrführer im Saale des Volksbildungswerkes Dudweiler in der Sudstraße (Gasthaus Württemberger Hof- heute „Ülo“) am Sonntagmorgen sowie die Jahreshauptübung in der Saarbrücker Straße am Kaufhaus E. Ochse und der große Festumzug durch die Straßen der Ortsmitte von Dudweiler am Sonntagnachmittag.

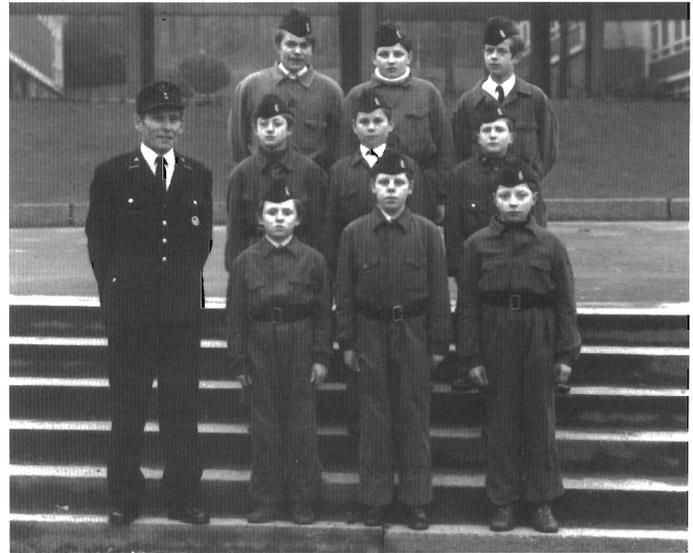


Festumzug anl. des Kreisfeuerwehrtages und des 90-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler im Jahre 1959 (im Hintergrund die ehemalige Gaststätte „Eckbrunnen“ in der Saarbrücker Straße)

Im Jahre 1960 musste Hauptbrandmeister Christian Braun, bedingt durch seine angegriffene Gesundheit, das Amt des Wehrführers abgeben. Zu seinem Nachfolger wurde mit der gleichzeitigen Beförderung zum Hauptbrandmeister der weit über die Grenzen von Dudweiler hinaus bekannte Zimmermeister Georg Haffner ernannt; ein Mann, der zu diesem Zeitpunkt bereits mehr als 40 Jahre seines Lebens aktiv im Feuerwehrdienst tätig war. Zum Stellvertreter wurde Brandmeister Fritz Rothe. Dank der reichen Erfahrung von Wehrführer Haffner konnte die Ausbildung der Wehrmänner und die technische Ausrüstung der einzelnen Löschzüge in den folgenden Jahren auf einen vorher noch nie gekannten Höchststand gebracht werden. So wurden die Löschzüge III (Herrensohr) und IV (Jägersfreude) erstmals mit neuen Löschfahrzeugen ausgestattet. Für den Löschzug Jägersfreude wurde 1958 ein LF 8-TS mit Tragkraftspritze (Borgward mit Metz-Aufbau) und für den Löschzug Herrensohr 1966 ein LF 8 mit Vorbaupumpe (Opel-Blitz mit Magirus-Aufbau) beschafft. Ab diesem Zeitpunkt konnten auch in Jägersfreude die handgezogenen Hydrantenkarren verschrottet werden.

Für die Löschzüge I und II in Dudweiler wurde im Jahre 1962 ein moderner Schlauch- und Gerätewagen mit Spillanlage (SGW 2000 Daimler-Benz mit Metz-Aufbau) in Dienst gestellt, mit dem gleichzeitig zahlreiche auch neue technische Geräte (Stromerzeuger, Motorkettensäge, Einsatzstellenbeleuchtung usw.) angeschafft wurden. Das bisher im Löschzug Herrensohr stationierte LF 15 (Opel-Blitz - Baujahr 1943) wurde Ende des Jahre 1965 zu einem „Ölalarmfahrzeug“ (heutige Bezeichnung: Gerätewagen-Gefahrstoff) umgebaut und mit dem erforderlichen Material und Gerät bestückt. Dieses Fahrzeug war zu dieser Zeit im Landkreis Saarbrücken einmalig und musste somit auch zu sehr vielen überörtlichen Einsätzen, auch außerhalb des Kreises Saarbrücken, ausrücken. Im Jahre 1967 wurde der Fahrzeugpark der Löschzüge I und II in Dudweiler durch die Beschaffung eines neuen LF 16 (Daimler-Benz 1113 – Aufbau Bachert) wesentlich verjüngt. Das vorhandene LF 15 aus dem Jahre 1944 wurde an einen Sammler verkauft und einige Jahre später komplett restauriert.

Da auch die Freiwillige Feuerwehr Dudweiler Anfang der 60er Jahre immer größere Nachwuchsprobleme bekam, wurde im Jahre 1962 die Jugendfeuerwehr Dudweiler gegründet. Eine Nachwuchsorganisation, die sich in den Folgejahren sehr



Jugendfeuerwehr Dudweiler im Jahre 1969 mit dem damaligen Jugendwart Ludwig Schmitz (das Bild wurde im Rahmen des 100-jährigen Bestehens der Wehr aufgenommen)



Fahnenweihe im Jahre 1962 (die Fahnenträger sind die Löschmeister Arnold Konz, Peter Klosen und Herbert Altpeter)

bewähren sollte und aus deren Reihen eine Vielzahl gut ausgebildeter und bestens motivierter Feuerwehrmänner hervorgegangen ist. Erster Jugendwart war der spätere Wehrführer und Kreisbrandmeister Willi Warthenpfohl.

Am 12. September 1962 wurden dem ehemals „größten Dorf Europas“ durch Innenminister Ludwig Schnur die Stadtrechte verliehen. Leider sollte diese Stadt nur noch 12 Jahre bestehen. Im Spätherbst 1962 wurde im Stadtpark Dudweiler die neue Fahne der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler im Rahmen des „Großen Zapfenstreiches“ feierlich übergeben. Diese Fahne ist auch heute noch das äußere Zeichen der engen Verbundenheit aller Feuerwehrangehörigen untereinander. Sie soll -symbolisch gesehen- Zank und Zwietracht aus den Reihen der Feuerwehr Dudweiler fernhalten, die Kameradschaft fördern und die Feuerwehrangehörigen im Einsatz schützen.



Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler im Jahre 1969 (links Wehrführer Willi Warthenpfohl und daneben Spielmannszugführer Josef Eschhold)

Am 21. Januar 1963 wurde unter der Federführung von Oberlöschmeister Josef Eschhold (Löschzug Jägersfreude) der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler neu gegründet. Bereits in der Zeit von 1905 bis Anfang der dreißiger Jahre gab es in Dudweiler und Herrensohr Spielmannszüge bzw. Feuerwehr-Kapellen. Bei den Gründungsmitgliedern des neuen Spiel-

mannszuges handelte es sich hauptsächlich um Feuerwehrangehörige des Löschzuges IV - Jägersfreude. Zum Stabführer und Leiter des Spielmannszuges wurde Josef Eschhold gewählt. Schon nach kurzer Zeit wurden die ersten bescheidenen Auftritte in der Öffentlichkeit durchgeführt. Die Auftritte bei Veranstaltungen in Dudweiler und Umgebung wurden immer häufiger und auch professioneller. Immer mehr Feuerwehrmänner, jetzt auch aus den Löschzügen Dudweiler und Herrensohr, traten dem Spielmannszug bei. Bereits nach knapp einem Jahr hatte er sich einen festen Platz in der Dudweiler Musikszene erkämpft. Im Rahmen der internationalen Feuerwehrwettkämpfe im ehemaligen Jugoslawien waren die beiden Spielmannszüge der Freiwilligen Feuerwehren Dudweiler und Sulzbach-Altenwald für die musikalische Umrahmung dieser Großveranstaltung zuständig. In der Zeit vom 26. bis 27. Mai 1973 konnte der Spielmannszug bereits sein 10-jähriges Bestehen feiern. Ende der siebziger Jahre wechselte der Spielmannszug aus organisatorischen Gründen von der Freiwilligen Feuerwehr zum Dudweiler Carneval-Club e.V.

Hauptbrandmeister Haffner, dem im Jahre 1966 für besondere Verdienste um das Feuerlöschwesen das Bundesverdienstkreuz



Großübung Feuerwehr Dudweiler auf dem Alten Markt vor der Marktschule im Sommer 1963 (Festwoche anl. der Verleihung der Stadtrechte)



Einsatzfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler im Jahre 1969 vor dem Feuerwehrgerätehaus an der Fischbachstraße. (Das Bild wurde im Rahmen des 100-jährigen Bestehens aufgenommen.)

am Bande verliehen wurde, ist im Jahre 1968 nach mehr als 50-jähriger aktiver Feuerwehrdienstzeit ausgeschieden. Spontan wurde von den Männern der Dudweiler Wehr seine Ernennung zum Ehrenwehrführer beantragt.

Am 23. Oktober 1966 wurde Adolf Barth zum Bürgermeister der Stadt Dudweiler gewählt und trat die Nachfolge von Hermann Mühlenberg an.

Erstmals nach den Bestimmungen des neuen Feuerschutzgesetzes vom 28.06.1967 wurde der neue Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler in geheimer Wahl von allen aktiven Feuerwehrleuten gewählt. Vor diesem Zeitpunkt wurden die Wehrführer vom Bürgermeister nach Anhörung des Kreisbrandmeisters eingesetzt. Die Wahlentscheidung bestimmte Brandmeister Willi Warthenpfohl zum neuen Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler. Mit 39 Jahren war er der jüngste Wehrführer im damaligen Landkreis Saarbrücken. Oberlöschmeister Paul Bernardi, der gleichzeitig auch hauptamtlicher Gerätewart und Fahrer des Krankentransportfahrzeuges war, wurde zum stellvertretenden Wehrführer gewählt. Unter der Führung von Willi Warthenpfohl erlebte die Freiwillige Feuerwehr Dudweiler erneut einen großen Aufschwung. Sein besonderes Interesse galt der Aus- und Fortbildung der Feuerwehrmänner. So kam es nicht von ungefähr, dass ab Ende der 60er Jahre auch die Kreisfeuerwehrschule in Dudweiler beheimatet war und in

Wochenendveranstaltungen Gruppenführer- und Maschinistenlehrgänge durchgeführt wurden.

In der Zeit vom 31.05.1969 bis 03.06.1969 konnte die Freiwillige Feuerwehr Dudweiler ihr 100-jähriges Bestehen feiern. Ein Jubiläum, das in allen Kreisen der Dudweiler Bevölkerung großen Anklang fand. Besondere Highlights waren der große Festumzug durch die Stadtmitte von Dudweiler am Sonntagnachmittag, der „Große Zapfenstreich“ am Sonntagabend vor der Marktschule und der „Bunte Abend“ am Montag unter Mitwirkung der Stadtkapelle Saarbrücken und dem „Medium-Terzett“ im Festzelt auf dem „Neuen Markt“ an der Mühlenschule.

Am 27. Juni 1971 wurde der Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler, Hauptbrandmeister Willi Warthenpfohl im Rahmen des Kreisfeuerwehrtages in Heusweiler von Landrat Dr. Walter Henn zum Kreisbrandmeister des Landkreises Saarbrücken ernannt. Diese Funktion übte er bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden aus dem aktiven Feuerwehrdienst am 03. Juni 1989 aus. Sein Nachfolger wurde der bisherige Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Heusweiler, Hauptbrandmeister Werner Kläs.

Im Rahmen des Katastrophenschutzes führte die Stadtverwaltung Dudweiler erstmals am 01. Juli 1972 eine Großübung durch. Gemeinsam mit der Kreisbereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes und einer Sanitätsstaffel des Fallschirmjägerbataillons 262 Merzig probte die Freiwillige Feuerwehr Dudweiler auf dem Gelände zwischen Kalkofen und Albertstraße in Dudweiler den Ernstfall. Angenommen wurde die Explosion einer Ferngasleitung während einer größeren Freiluftveranstaltung. Übungsziel war in erster Linie die Rettung der ca. 30 verletzten Personen. Bürgermeister Adolf Barth lobte bei der anschließenden Übungsbesprechung in der Festhalle Dudweiler ausdrücklich das Engagement der freiwilligen Helfer und die hervorragende Zusammenarbeit der beteiligten Hilfsorganisationen untereinander und mit der Bundeswehr.

Der Fahrzeugbestand der Löschzüge I und II Dudweiler wurde im Jahre 1973 durch die Anschaffung eines weiteren Tanklöschfahrzeuges (TLF 16 Daimler-Benz 1113 Metz-Aufbau) und eines Ölschadenanhängers (ÖSA) ergänzt. Durch die Neubeschaffung des Ölschadenanhängers konnte der zwischenzeitlich über 30 Jahre alte Gerätewagen-Öl außer Dienst gestellt werden. Das neue Tanklöschfahrzeug war das erste Feuerwehrfahrzeug im

Saarland, das in der damals noch völlig neuen „Tagesleuchtfarbe“ lackiert war. Das Fahrzeug wurde lange Jahre mit einer Sondergenehmigung betrieben. Im Bereich der Feuerwehr Saarbrücken wurden erst Ende der 80er Jahre für die Berufsfeuerwehr die ersten Löschfahrzeuge in dieser Lackierung beschafft. Anfang der 70er Jahre war die Freiwillige Feuerwehr Dudweiler sowohl in personeller, als auch in technischer Hinsicht optimal ausgestattet.

Eine entscheidende Zäsur in Dudweiler war die Eingemeindung der ehemals selbstständigen Stadt Dudweiler mit rund 30.000 Einwohnern in die Landeshauptstadt Saarbrücken. Obwohl sich 96 Prozent der Dudweiler Bevölkerung in einer Bürgerbefragung gegen die Eingemeindung ausgesprochen haben, wurde die Verwaltungs- und Gebietsreform zum 01. Januar 1974 von der damaligen CDU-Landesregierung durchgesetzt. Hierdurch verlor auch die bisherige Freiwillige Feuerwehr Dudweiler ihre Selbstständigkeit und wurde als Löschbezirk 18 in die nunmehr neue Freiwillige Feuerwehr Saarbrücken eingegliedert. Zum neuen Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Saarbrücken (rd. 800 aktive Mitglieder) wurde der bisherige Wehrführer von Dudweiler und Kreisbrandmeister des früheren Landkreises Saarbrücken - Willi Warthenpfohl - gewählt. Fast zeitgleich wurde er auch in das Amt des Brandinspektors für den Stadtverband Saarbrücken (früher Kreisbrandmeister) berufen. Im Jahre 1975 wurde Manfred Münster (FDP) zum Beigeordneten der Landeshauptstadt Saarbrücken gewählt und übernahm das Sicherheitsdezernat. Als „Feuerwehrdezernent“ war er jetzt auch für die Freiwillige Feuerwehr im Stadtbezirk Dudweiler zuständig. Der Löschbezirk Dudweiler wurde in den Katastrophenschutz eingebunden und bildete gemeinsam mit den Löschbezirken St. Johann, Schafbrücke, Scheidt und Bischmisheim die 2. Feuerwehrebereitschaft.

Mit seiner Wahl zum Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Saarbrücken musste Willi Warthenpfohl aufgrund der gesetzlichen Neuregelung die Führung seines Heimatlöschbezirkes abgeben. In der Jahreshauptversammlung von 1975 wurde der bisherige stellvertretende Wehrführer von Dudweiler, Oberbrandmeister Paul Bernardi, zum Löschbezirksführer gewählt und gleichzeitig zum Hauptbrandmeister befördert. Sein Stellvertreter wurde Brandmeister Erhard Pitz. Unter der Leitung der neuen Löschbezirksführung wurde die Eingliederung des Löschbezirks Dudweiler in die Freiwillige Feuerwehr der Landeshauptstadt Saarbrücken zum Abschluss gebracht. Rückblickend kann gesagt

werden, dass diese Integration fast reibungslos und ohne größere Schwierigkeiten erfolgte, wobei der Löschbezirk Dudweiler heute einem Löschabschnitt gleichgestellt ist und seine Aufgaben mit größtmöglicher Selbstständigkeit wahrnimmt.

Der Stadtbezirk Dudweiler mit den Stadtteilen Herrensohr und Jägersfreude erhielt aufgrund einer Sonderbestimmung im Kommunalen Selbstverwaltungsgesetz (KSVG) eine eigene Bezirksverwaltung mit hauptamtlichem Bezirksbürgermeister. Der frühere Landtagsabgeordnete und langjährige Verwaltungsbeamte bei der Stadtverwaltung Dudweiler, Hermann Schon wurde am 26. September 1974 zum Bezirksbürgermeister ernannt. Dieses Amt führte er bis zu seiner Pensionierung am 31. Januar 1993 aus. Obwohl die Bezirksverwaltung Dudweiler nicht für die Freiwillige Feuerwehr zuständig war, entwickelte sich eine sehr enge Zusammenarbeit, die bis heute andauert. Im Jahre 1978 wurden die Stadtteile Scheidt, Scheidterberg und der frühere Saarbrücker Teil von Jägersfreude verwaltungsmäßig in den Stadtbezirk Dudweiler integriert.

Der Stadtbezirk Dudweiler feierte im in der Zeit vom 01. bis 10. Juli 1977 sein 1.000-jähriges Bestehen. Die Festveranstaltungen wurden am Freitag, dem 01. Juli mit einem Festakt im Festzelt am „Alten Markt“ eröffnet. Die Freiwillige Feuerwehr hatte ihren großen Tag am Montag, dem 04. Juli. Bereits um 15.00 Uhr wurde im Freigelände vor dem Festzelt eine Geräteschau aller 4 Löschzüge durchgeführt. Höhepunkt war natürlich die Großübung der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler um 17.00 Uhr im Bereich des „Alten Marktes“. Erstmals waren an diesen beiden Veranstaltungen auch Feuerwehrleute und Einsatzfahrzeuge der späteren Patenfeuerwehr St. Avold beteiligt.

Im Jahre 1979 konnte der Löschbezirk Dudweiler unter starker Beteiligung befreundeter Feuerwehren und anderer Organisationen sowie der Bevölkerung sein 110-jähriges Jubiläum feiern. Am frühen Abend des 28. Dezember 1980 kam es im „Bowling-Center“ in der Hauptstraße 109 in Jägersfreude (früheres Straßenbahn-Depot) durch eine Verpuffung zu einem Großbrand, bei dem der Feuerwehrmann Rafael Steuer schwer verletzt wurde. Der Einsatz, bei dem auch Kräfte der Berufsfeuerwehr im Einsatz waren, dauerte bis in die Mittagsstunden des darauf folgenden Tages.

Auch unter der neuen „Oberherrschaft“ der Stadt Saarbrücken wurden der Fahrzeugpark und die technische Ausrüstung des

Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler weiterhin erneuert. So konnte im Jahr 1977 erstmals ein Mannschaftstransportfahrzeug (MTF – Peugeot J 7) beschafft werden. Als Ersatzbeschaffung für das über 20 Jahre alte Einsatzfahrzeug (LF 8 – Borgward) bekam der Löschzug Jägersfreude im März 1979 ein neues Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF – Daimler-Benz). Für die Löschzüge Dudweiler-Mitte wurde 1982 für das nunmehr 26 Jahre alte Tanklöschfahrzeug ein neues Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF 16 Daimler-Benz 1113 - Aufbau Ziegler) beschafft. Dieses Einsatzfahrzeug war für technische Hilfeleistungseinsätze (z.B. Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen) mit speziellen Geräten (Rettungs-schere, Stromerzeuger, Trennschleifer usw.) ausgerüstet. An dieser Stelle ist noch zu erwähnen, dass der zwischenzeitlich nach Echzell/Hessen verzogene Feuerwehrkamerad Thomas Diedrich diese Ausstattung mit einer großzügigen Sachspende (Spreizer und Motorpumpenaggregat) ergänzte. Die Freiwillige Feuerwehr Dudweiler verfügte somit erstmals über einen kompletten Hilfeleistungssatz und war nicht mehr auf die entsprechenden Geräte der Berufsfeuerwehr Saarbrücken angewiesen.

In diese Zeit fällt auch die teilweise Umstellung der Alarmierung von Sirenen auf Funkmeldeempfänger. Ab Anfang der 90er Jahre verfügte jeder Feuerwehrangehörige in Dudweiler über einen Meldeempfänger. Seit dieser Zeit wird der Löschbezirk Dudweiler nur noch „still“ alarmiert. Sirenenalarm wird in der Regel nur noch bei größeren Übungen (Jahreshauptübung, Schauübungen etc) ausgelöst. Durch die „Stille Alarmierung“ war es jetzt möglich, Alarmierungsschleifen einzurichten und die Einsatzkräfte gezielt zu dem jeweiligen Schadensereignis zu alarmieren. Im Jahre 1987 wurde die 33 Jahre alte Drehleiter (DL 25 – Berliet) durch ein moderneres Fahrzeug mit Rettungskorb (DLK 23/12), welches zuvor bei der Berufsfeuerwehr stationiert war, ersetzt. Diese Praxis wurde auch in den nächsten Jahren fortgesetzt und so wurden die jeweiligen Drehleitern (Hubrettungsfahrzeuge) 1998 und 2003 durch neuere Fahrzeuge ersetzt. Im Löschzug Herrenschr wurden in den Jahren 1984 und 1987 zusätzlich zwei Löschfahrzeuge (TLF 8 Unimog und LF 16-TS Magirus) aus Beständen des Katastrophenschutzes stationiert. Anfang der 90er Jahre wurde der Ölschadenanhänger durch einen Gerätewagen-ÖI (GW-ÖI) ersetzt. Auch dieses Fahrzeug war zuvor bei der Berufsfeuerwehr im Einsatz.

In der Führung des Löschbezirkes Dudweiler ergab sich 1981 eine Veränderung. Da der bisherige Löschbezirksführer, Haupt-

brandmeister -Paul Bernardi, aus Altersgründen als Kandidat nicht mehr zur Verfügung stand, wurde der bisherige Stellvertreter, Oberbrandmeister Erhard Pitz, zum neuen Löschbezirksführer gewählt. Neuer Stellvertreter wurde Brandmeister Franz-Willi Hahn vom Löschzug Jägersfreude. Eine erneute personelle Veränderung ergab sich im Jahre 1987. Nach den gesetzlichen Bestimmungen muss die Führung der Feuerwehr bzw. der Löschbezirke alle sechs Jahre neu gewählt werden. Hauptbrandmeister Erhard Pitz wurde im Amt des Löschbezirksführers bestätigt. Als neuer Stellvertreter wurde der bisherige langjährige Schriftführer Oberbrandmeister Reiner Schwarz gewählt.

Brandinspekteur Willi Warthenpfehl, dem bereits Ende 1985 wegen seiner vielseitigen Verdienste um das Brandschutzwesen das Bundesverdienstkreuz verliehen wurde, stand bei der anstehenden Wahl des Wehrführers der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Saarbrücken im Februar 1988 altersbedingt nicht mehr zur Verfügung. Zu seinem Nachfolger als Wehrführer wurde sein bisheriger Stellvertreter, Hauptbrandmeister Gerhard Norheimer vom Löschbezirk Bischmisheim gewählt. Spontan wurde Willi Warthenpfehl zum Ehrenwehführer der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Saarbrücken ernannt.



Einsatzfahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler im Jahre 1989 vor der Dudo-Galerie am „Alten Markt“. (Das Bild wurde im Rahmen des 120-jährigen Bestehens aufgenommen.)

Beachtenswert ist auch die im Jahre 1988 eingerichtete neue Funkzentrale im Feuerwehrgerätehaus Dudweiler. Alle Umbauarbeiten wurden in Eigenleistung von den Wehrmännern durchgeführt. Die benötigten Materialien und Geräte wurden zum größten Teil aus Spendengeldern beschafft, wobei auch die Einrichtungsgegenstände (Funktsch, Schränke etc.) in Eigenleistung hergestellt wurden.

In der Zeit vom 02. bis 05. Juni 1989 wurde im bisher größten Dudweiler Festzelt an der Sportanlage des TUS Herrensöhr im „Wiesental“ das 120-jährige Bestehen der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler in Verbindung mit dem 8. Stadtverbandsfeuerwehrtag gefeiert. Nach genau 30 Jahren wurde der „Kreisfeuerwehrtag“ wieder einmal in Dudweiler durchgeführt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurden auch die schon seit langem bestehenden freundschaftlichen Beziehungen mit den Sapeurs-Pompier von St. Avold/Frankreich in einer offiziellen Patenschaft besiegelt. Die beiden Patenschaftsurkunden wurden von Capitaine René Mick und Hauptbrandmeister Erhard Pitz unterzeichnet und im Rahmen eines Festaktes anl. des Kommerses am Freitagabend an die beiden Delegationen aus St. Avold und Dudweiler überreicht. Während dieser Festveranstaltung wurde auch der langjährige Brandinspekteur für den Stadtverband Saarbrücken und stellvertretende Landesbrandinspekteur Willi Warthenpfohl im Festsaal des Rathauses St. Johann in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet und gleichzeitig zum Ehrenbrandinspekteur ernannt. Höhepunkte dieser Großveranstaltung waren mit Sicherheit der Festkommers am Freitagabend, die Führungskräftetagung im Bürgerhaus Dudweiler am Sonntagmorgen und der große Festumzug durch die Stadtmitte von Dudweiler am Sonntagmittag.

Im Jahre 1995 wurde von der Landeshauptstadt Saarbrücken eine Brandschutzbedarfsplanung durchgeführt auf deren Grundlage ein neues längerfristiges Fahrzeugkonzept für die gesamte Feuerwehr Saarbrücken erarbeitet wurde. Dies führte auch im Löschbezirk Dudweiler zu organisatorischen Veränderungen. So wurden die bisherigen 4 Löschzüge nun in zwei Ausrückebereiche, Dudweiler-Mitte und Herrensöhr-Jägersfreude, umgewandelt. Der Ausrückebereich Dudweiler-Mitte ist schwerpunktmäßig für die „Technische Hilfeleistung“ und Herrensöhr-Jägersfreude für die „Wasserversorgung und Waldbrandbekämpfung“ zuständig. Im Rahmen des neuen Fahrzeugkonzeptes wurden auch im Löschbezirk Dudweiler mehrere Löschfahrzeuge ersetzt



Jugendfeuerwehr Dudweiler im Jubiläumsjahr 1989 (links Jugendbetreuer Ralph Haag und rechts Jugendbetreuer Kurt Ludwig)



Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler im Jahre 1989 (hintere Reihe von links nach rechts: Kurt Ludwig, Rudi Klee, Gerhard Pirrot, Arno Montada und Friedhelm Morsing – vordere Reihe von links nach rechts: Heinz Lind, Michael Wilhelm, Erhard Pitz, Harald Berrang und Reiner Schwarz)

bzw. in andere Standorte verlagert. So wurde im Ausrückebereich Dudweiler ein Löschhilfeleistungsfahrzeug (LHF) der Berufsfeuerwehr stationiert. Das im Jahre 1982 beschaffte HLF 16 wurde an den Löschbezirk Malstatt-Burbach abgegeben. Der im Gerätehaus Dudweiler stationierte Schlauchwagen (SW 2000) wurde in den Ausrückebereich Herrensohr-Jägersfreude verlagert. Zu erwähnen ist noch, dass der aus dem Jahre 1962 stammende Schlauch- und Gerätewagen einige Jahre zuvor durch einen SW 2000 (Daimler-Benz - Baujahr 1978) der Berufsfeuerwehr ersetzt wurde. Die in den Jahren 1966 und 1967 beschafften Löschfahrzeuge (LF 8 Opel-Blitz – Löschzug III Herrensohr und LF 16 – Löschzüge I und II Dudweiler) mussten aufgrund technischer Mängel außer Dienst gestellt werden. Auch die beiden zusätzlich in Herrensohr stationierten Fahrzeuge aus Katastrophenschutzbeständen (TLF 8 und LF 16-TS) wurden nach fast 30-jähriger Dienstzeit ausgesondert. Für das LF 16-TS wurde ein neuwertiges baugleiches Fahrzeug (ebenfalls aus Katastrophenschutzbeständen) in Herrensohr stationiert.

Im August 1992 wurde Arno Schmitt (SPD) zum neuen „Feuerwehrdezernenten“ der Landeshauptstadt gewählt. Ein halbes Jahr später wurde auch im Stadtbezirk Dudweiler ein neuer Bezirksbürgermeister eingesetzt. Nach dem altersbedingten Ausscheiden von Hermann Schon wurde Heinz Schmidt (SPD) Bezirksbürgermeister von Dudweiler. Auch der neue Bezirksbürgermeister arbeitete mit der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler weiterhin eng zusammen.

Nachdem der langjährige Gerätewart Heinz Diederich im Jahre 1992 aus einer der beiden Wohnungen im Feuerwehrgerätehaus ausgezogen war, wurde in Absprache mit der Bezirksverwaltung Dudweiler eine größere Umbauaktion durchgeführt. Ein Teil der bisherigen Wohnung wurde der noch bewohnten Wohnung zugeschlagen und der andere Teil wurde in den Unterrichtsraum integriert. Gleichzeitig wurden auch die sanitären Einrichtungen komplett umgebaut und erneuert. Fast alle Arbeiten wurden in Eigenleistungen durchgeführt. Auch der Unterrichtsraum wurde komplett neu gestaltet und möbliert.

Anfang 1993 endete die Dienstzeit des langjährigen Löschbezirksführers Hauptbrandmeister Erhard Pitz. Da dieser aus Altersgründen nicht mehr kandidieren konnte wurde sein bisheriger Stellvertreter zum neuen Löschbezirksführer gewählt. Hauptbrandmeister Reiner Schwarz, der auch seit 1975 als Mitarbeiter

des Brandinspektors tätig war, wurde am 25. Juni 1993 in sein Amt eingeführt. Neuer Stellvertreter wurde Oberbrandmeister Arno Montada. Unter der Führung von Reiner Schwarz wurde die Zusammenarbeit in den vier Löschzüge intensiviert, was sich letztendlich auch auf die Kameradschaft innerhalb des gesamten Löschbezirkes sehr positiv ausgewirkt hat. Als erstes neues Einsatzfahrzeug in der Ära von Löschbezirksführer Reiner Schwarz wurde im Jahre 1994 ein neues Mannschaftstransportfahrzeug (MTF – Peugeot J 5) beschafft. Das vorhandene Fahrzeug (Baujahr 1977) musste wegen technischer Mängel außer Dienst gestellt werden.

Am 17. Januar 1997 wurde im Beratungszentrum der Sparkasse Saarbrücken in der Saarbrücker Straße 243 in Dudweiler die Ausstellung „Freiwillige Feuerwehr Dudweiler im Wandel der Zeit“ eröffnet. Ausgestellt wurden Fotos, Urkunden, Schriftstücke und sonstige Exponate der Feuerwehr Dudweiler aus den letzten 110 Jahren. Die Ausstellung dauerte drei Wochen und hatte bei der Dudweiler Bevölkerung eine sehr große Resonanz gefunden.

Die Jugendfeuerwehr Dudweiler feierte am Sonntag, dem 22. Juni 1997 im Bereich des Feuerwehrgerätehauses Dudweiler unter der Schirmherrschaft von Ehrenbrandinspekteur Willi Warthenpohl ihr 35-jähriges Bestehen.

Da im Rahmen des bereits angesprochenen Fahrzeugkonzeptes für den Ausrückebereich Herrensohr-Jägersfreude die Neubeschaffung eines Tanklöschfahrzeuges vorgesehen war, musste auch das vorhandene Feuerwehrgerätehaus in Herrensohr entsprechend erweitert werden. Gemeinsam mit dem Feuerwehrdezernenten Arno Schmitt, dem Hochbauamt der LHS (heute Eigenbetrieb GMS) und der Bezirksverwaltung Dudweiler wurde die Erweiterung des Gerätehauses in zwei Bauabschnitten geplant. Der erste Bauabschnitt (Erweiterung der Fahrzeughalle) wurde bereits im Jahre 1998 umgesetzt, wobei die Arbeiten größtenteils in Eigenleistung von den Feuerwehrangehörigen aus Herrensohr und Jägersfreude durchgeführt wurden. Im Jahre 1999 wurde dann in der gleichen Art und Weise mit dem 2. Bauabschnitt (Neubau des Schulungsraumes und Erneuerung der sanitären Einrichtungen) begonnen. Am 12. Juni 1998 wurde das neue Tanklöschfahrzeug (TLF 16/24-Trupp - Unimog) an den Ausrückebereich Herrensohr-Jägersfreude übergeben. Durch

dieses neue Fahrzeug, das speziell auch für die Waldbrandbekämpfung ausgestattet ist, konnten die Einsatzmöglichkeiten wesentlich verbessert werden. Auch im Ausrückebereich Dudweiler-Mitte wurde im Januar 1999 ein neuwertiges Löschfahrzeug (LF 24-Technische Hilfe) in Dienst gestellt. Das etwa 8 Jahre alte Fahrzeug, welches zuvor bei der Deutschen Bahn AG (Werkfeuerwehr Ausbesserungswerk Burbach) stationiert war, ist sowohl für die Brandbekämpfung als auch für die technische Hilfeleistung optimal ausgerüstet. Vor der Übergabe wurde das Fahrzeug generalüberholt und komplett mit neuen Geräten bestückt. Das bisher benutzte Löschhilfeleistungsfahrzeug (LHF) wurde an den Löschbezirk Güdigen abgegeben.

Im Februar 1999 musste Hauptbrandmeister Reiner Schwarz aufgrund gesetzlicher Bestimmungen von seinem Amt als Löschbezirksführer zurücktreten. Der bisherige Brandinspekteur für den Stadtverband Saarbrücken, Werner Kläs wurde zum Landesbrandinspekteur ernannt. Im Zuge der Neubesetzung dieser Funktion wurde Reiner Schwarz nach Anhörung der Wehrführer der Feuerwehren im Stadtverband Saarbrücken am 19. Februar 1999 vom Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Saarbrücken zum Brandinspekteur ernannt. Am 21. Juni 2001 erfolgte durch die Innenministerin Kramp-Karrenbauer seine Ernennung zum ständigen Vertreter des Landesbrandinspektors. Zum neuen Löschbezirksführer wurde im März 1999 der bisherige Stellvertreter Oberbrandmeister Arno Montada gewählt. Neuer Stellvertreter wurde Brandmeister Rudi Klee aus Jägersfreude. Im Rahmen der „Tage der offenen Tür“ des Ausrückebereiches Dudweiler-Mitte wurde in der Zeit vom 10. bis 12. September 1999 das 130-jährige Bestehen der Feuerwehr Dudweiler gefeiert. Wie bei den früheren Jubiläen fand auch diese Veranstaltung bei der Bevölkerung und den befreundeten Feuerwehren eine sehr große Resonanz.

Am 03. November 2000 konnte Löschbezirksführer Arno Montada für den Ausrückebereich Dudweiler-Mitte ein neues Tanklöschfahrzeug (TLF 16/25) in Empfang nehmen. Das von der Firma IVECO-Magirus aufgebaute Löschfahrzeug wurde als Ersatz für das 1974 gelieferte Tanklöschfahrzeug beschafft. Das alte Tanklöschfahrzeug war noch bis Anfang 2005 in verschiedenen Löschbezirken der Feuerwehr Saarbrücken als Reservefahrzeug im Einsatz und wurde anschließend an die Werkfeuerwehr Glunz AG in Heusweiler-Eiweiler verkauft. Aus Katastrophenschutzbeständen wurde dem Ausrückebereich Dudweiler-Mitte am 11.

August 2000 ein weiteres Neufahrzeug übergeben. Es handelt sich hierbei um einen Gerätewagen-Dekon (GW-Dekon-P – MAN). Die Beladung dieses Fahrzeuges ist speziell für die Dekontamination von Personen konzipiert und ersetzt das 22 Jahre alte Vorgängerfahrzeug (Gerätewagen-Öl). Auch dieses Fahrzeug befindet sich jetzt im Einsatz bei der Werkfeuerwehr Glunz AG. Bereits seit Anfang der 90er Jahre stellt der Löschbezirk Dudweiler die Dekon-Komponente für den Gefahrstoffzug des Stadtverbandes Saarbrücken.

Die Freiwillige Feuerwehr Dudweiler war eine der ersten Feuerwehren im Saarland, die einen Notfallseelsorger in ihren Reihen hatten. Schon Anfang 1996 hatte die Führung der Dudweiler Wehr erkannt, wie wichtig die Bereiche Notfallseelsorge und Krisenintervention bei Feuerwehreinsätzen sind. Der erste Notfallseelsorger im Löschbezirk Dudweiler war Pfarrer Rudi Martin von der ev. Kirchengemeinde Jägersfreude. Er wurde am 05. März 1996 in sein Amt eingeführt. Nachdem Rudi Martin aus beruflichen Gründen ausscheiden musste, übernahm Pfarrer Ingo Winckel von der ev. Kirchengemeinde Herrensohr am 29. März 1999 diese Funktion. Nach Vollendung seines 60. Lebensjahres im März 2004 musste er aus dem aktiven Feuerwehrdienst ausscheiden. Heute werden die Aufgaben der Notfallseelsorge und der Krisenintervention im gesamten Stadtverband Saarbrücken von einem speziellen Team wahrgenommen.

Lange Zeit wurde im Löschbezirk Dudweiler über die Gründung eines Fördervereines nachgedacht. Am Sonntag, dem 17. Februar 2002 war es dann soweit. Im Unterrichtsraum des Feuerwehrgerätehauses Dudweiler wurde unter der Versammlungsleitung von Ehrenbrandinspekteur Willi Warthenpfehl die Gründung des „Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler e.V.“ vollzogen. Insgesamt waren 44 Gründungsmitglieder anwesend. Der neue gemeinnützige Förderverein unterstützt die Freiwillige Feuerwehr Dudweiler in finanzieller Hinsicht. Als 1. Vorsitzende wurde spontan das langjährige Ehrenmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler, Frau Trudel Marx gewählt. Die Tochter des früheren Wehrführers und Dachdeckermeisters Peter Marx hatte sich schon viele Jahre zuvor für die Belange „ihrer Feuerwehr Dudweiler“ engagiert. Trudel Marx wurde im Jahre 1989 zum Ehrenmitglied ernannt. Ein weiterer „Freund“ der Feuerwehr, der Dudweiler Busunternehmer, Heinz Lackner unterstützt Trudel Marx als 2. Vorsitzender. Heute gehören dem Förderverein insgesamt 266 Mitglieder an.

In der Zeit vom 22.06.2002 bis 23.06.2002 feierte die Jugendfeuerwehr Dudweiler ihr 40-jähriges Bestehen. Wie bereits gesagt, ist die Jugendfeuerwehr Dudweiler eine der ältesten Jugendwehren im Saarland. Am 14. März 1962 beantragte Wehrführer Georg Haffner bei Bürgermeister Hermann Mühlenberg schriftlich die Genehmigung zur Gründung einer Jugendfeuerwehr in Dudweiler. Hier einige kurze Auszüge aus diesem Schreiben: „Wie allseits bekannt sein dürfte, leidet die Freiwillige Feuerwehr Dudweiler derzeit unter einem akuten Nachwuchsmangel. Dieser Umstand wird sich in absehbarer Zeit sehr ungünstig auf die noch vorhandene gute Schlagkraft unserer Wehr auswirken. Es kommt nur noch selten vor, dass sich Jugendliche für den freiwilligen Feuerwehrdienst zu Verfügung stellen. Wir kommen nicht umhin, ähnlich wie in anderen Gemeinden unserer näheren und weiteren Nachbarschaft, Jugendliche zu werben und in einer Jugendfeuerwehr aufzunehmen.“ Die positive Zustimmung des Bürgermeisters ließ nicht lange auf sich warten und so war die Jugendfeuerwehr Dudweiler offiziell gegründet. Dudweiler war somit eine der ersten Feuerwehren im damaligen Landkreis Saarbrücken, die nach dem 2. Weltkrieg eine Jugendfeuerwehr hatten. Durch gezielte Werbung, vor allem in den Abschlussklassen der Volksschulen, damals aber nur bei der männlichen Jugend, -Mädchen und Frauen hatten zu dieser Zeit in der Feuerwehr „keine Chance“-, konnte bereits am 20. August 1962 der Gemeindeverwaltung mitgeteilt werden, dass 12 Jungen im Alter von 14 bis 16 Jahren der Jugendfeuerwehr angehören. Dieser positive Trend hielt auch weiterhin an und so waren im Frühjahr des Folgejahres bereits über 20 Jugendliche in der Jugendfeuerwehr. Mitbegründer war auch der heutige Ehrenbrandinspekteur Willi Warthenpfehl. Er war auch der erste Jugendwart und somit für die Ausbildung und Betreuung der Jugendlichen zuständig. Wenn man sich die Personalisten der ersten Jahre der Jugendfeuerwehr Dudweiler genau ansieht, stellt man fest, dass einige der damaligen Jugendfeuerwehrlaute auch heute noch aktiv sind. Zwei dieser damaligen Jugendfeuerwehrlaute haben es bis in die höchsten Feuerwehrrämter geschafft. Es handelt sich um die beiden Kreisbrandinspektoren Ortwin Neuschwander aus Trier-Saarburg und Reiner Schwarz aus dem Stadtverband Saarbrücken. Ortwin Neuschwander, ein „Jägersfreuder Bub“ ist 1974 in den Raum Trier-Saarburg verzogen und ist seit 20 Jahren dort Kreisfeuerwehrinspekteur des Landkreises Trier-Saarburg. Er war auch lange Zeit Vorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes Rheinland-Pfalz. Reiner Schwarz wurde, wie bereits in

der Chronik erwähnt, am 19. Februar 1999 zum Kreisbrandinspekteur des Stadtverbandes Saarbrücken ernannt. Auch der heutige Jugendbetreuer für den Stadtverband Saarbrücken (früher Kreisjugendwart), Brandmeister Jürgen Quint kommt aus den Reihen der Jugendfeuerwehr Dudweiler. Die Jugendfeuerwehr Dudweiler hatte bereits am 11. Oktober 1964 an den Wettkämpfen der Jugendfeuerwehren des Landkreises Saarbrücken in Altenkessel teilgenommen und von insgesamt 8 teilnehmenden Gruppen den 4. Platz belegt. Aus dieser Gruppe hat sich dann später auch die Wettkampfgruppe der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler gebildet, die unter der Führung des inzwischen verstorbenen Oberbrandmeisters Robert Becken national und auch international beachtliche Erfolge errungen hat. Unter anderem wurde dieser Gruppe im Juli 1970 das Goldene Leistungsabzeichen des Bundeslandes Niederösterreich verliehen.

Nach der Wahl von Willi Warthenpfehl zum Wehrführer übernahm Ludwig Schmitz vom Löschzug Jägersfreude die Funktion des Jugendwarts. Er wurde von Alfred Bernardi von den Löschzügen I und II Dudweiler abgelöst. Im Jahre 1971 wurde Alfred Bernardi zum Kreisjugendwart des Landkreises Saarbrücken ernannt. Ab Mitte der Siebziger Jahre wurde die Jugendfeuerwehr von mehreren Teams geleitet, denen unter anderem Horst Kientopp, Arno Montada, Robert Gottfreund, Alfred Bernardi und Reiner Schwarz angehörten. Im April 1985 übernahmen dann Kurt Ludwig und Thomas Diederich (Stellvertreter) die Leitung der Dudweiler Jugendfeuerwehr. Nach dem Wegzug von Thomas Diederich nach Echzell in Hessen wurde Ralph Haag neuer Stellvertreter. Gerade in dieser Zeit erlebte die Jugendfeuerwehr Dudweiler einen großen Aufschwung, denn Brandmeister Kurt Ludwig konnte mit den Jungen und Mädchen sehr gut umgehen und verstand es hervorragend, sie für die Sache zu begeistern. Nach dem Ausscheiden von Kurt Ludwig im April 1994 übernahmen Jürgen Quint und Ralph Haag gemeinsam die Leitung der Jugendwehr. Sie wurden unterstützt von Karl-Heinz Herbold, Angela Quint und Markus Paulus. Heute sind Stefano Minke, Andreas Huber, Horst Huter und Klaus Weyel für die Jugendfeuerwehr Dudweiler verantwortlich.

Ab Ende der siebziger Jahre hat sich die Arbeit der Jugendfeuerwehren sehr verändert. Stand in den ersten 20 Jahren die feuerwehrtechnische Ausbildung im Vordergrund, so wird heute auf die allgemeine Jugendarbeit großen Wert gelegt. Basteln, Wandern, Sportübungen, Filmabende, Zeltlager usw. sind an der

Tagesordnung. Zwischenzeitlich hat auch das Computerzeitalter in den Jugendfeuerwehren Einzug gehalten. So verfügt jede Jugendfeuerwehr im Stadtverband Saarbrücken über eine PC-Anlage. Sport spielte bei der Jugendfeuerwehr von Anfang eine große Rolle. So ist es seit Jahrzehnten gängige Praxis, dass jeder Jugendfeuerwehrangehörige vor der Übernahme in den aktiven Feuerwehrdienst die Leistungsspange der Deutschen Jugendfeuerwehr erwerben muss. Dieses Umdenken hat letztendlich auch dafür gesorgt, dass die Jugendfeuerwehren im Saarland als jugendförderungswürdig anerkannt sind und somit

auch nicht unbeachtliche Zuschüsse aus Landesmitteln erhalten.

Die Jugendfeuerwehr Dudweiler hat in ihrer über 40-jährigen Arbeit dafür gesorgt, dass die Freiwillige Feuerwehr Dudweiler bis heute keine Nachwuchssorgen hat. So ist es nicht verwunderlich, dass auch heute noch weit über 80 Prozent der aktiven Feuerwehrleute der Freiwilligen Feuerwehr Dudweiler aus den Reihen der Jugendfeuerwehr kommt.



Freiwillige Feuerwehr Dudweiler im August 2006 vor der Feuerwache Dudweiler in der Fischbachstraße



Freiwillige Feuerwehr Dudweiler, im Jahre 1989 vor der Theodor-Heuss-Schule in Herrensohr